



Januar 2019



Heimatspflege aktuell

Arbeitskreis Heimatspflege Mitterteich

Jahresbericht 2018

Wie schon im ersten Vereinsjahr, möchte ich auch im zweiten Jahr des Bestehens unseres Arbeitskreises Heimatspflege für das abgelaufene Jahr eine Rückschau halten und einen Rechenschaftsbericht geben.

Vieles haben Sie als Mitglied gar noch mitbekommen, was sich im Verein alles abgespielt hat. Manche Aktion spielte sich nur innerhalb des Vorstandsgremiums ab. In dieser Rückschau möchte ich Sie über das vergangene Jahr informieren. Bedauerlicherweise hat mich eine schwere gesundheitliche Beeinträchtigung daran gehindert, das geplante Jahresprogramm vollständig durchzuführen – aber dazu mehr am Schluss.

Das Vereinsjahr begann leider wieder mit einem Todesfall. Wenn es auch nicht direkt eines unserer Mitglieder betraf, so waren wir mit Manfred Kaiser doch sehr verbunden. Er stiftete die Schusterstube seines Verwandten Louis Kaiser, die heute im Museum aufgebaut ist. Wir hatten ja schon im Kellnerhaus begonnen, diese Stube aufzubauen. Dann ergab sich die neue und wie ich meine viel bessere Gelegenheit, die Schusterei im Museum zu zeigen. Manfred hat uns viele Tipps gegeben, wie die Stube in der Stingl-Straße (heute Teedipfl) früher ausgesehen hat und wie sie einzurichten ist. Außerdem hat er die Geige gestiftet, mit der Louis Kaiser in sei-

ner Freizeit Musik gemacht hat. Ergänzt hat die Aktion Schuhmachermeisterin Frau Inge Lorenz. Sie hat uns nicht nur fachmännisch beraten, sie hat uns ein paar Schuhe handgefertigt (und diese der Stadt geschenkt), die heute einen unschätzbaren Wert haben. Wer kann das heute noch?

Werbung für die Stadt

Als nächstes machten sich die beiden Vorsitzenden (Sommer und Männer) daran, Gabi Bleistein von der Touristinfo zu unterstützen. Es war viel Arbeit. Es geht um den „Mitterteicher Geschichtsweg“. In der Stadt gibt es zahlreiche historische Punkte, die besonders herausgehoben werden sollen. Z. B. Beispiel die Post, das historische Rathaus, die erste Schule im Ort, die Kinderbewahranstalt (Kindergarten-Mädchenschule) usw. Die beiden lieferten die Texte, die dann auf Tafeln gedruckt werden und in deutscher und tschechischer Sprache für Besucher unserer Stadt zu lesen sind. Sie werden dann an den entsprechenden Häusern angebracht. Außerdem ist auf den Tafeln ein QR-Code zu sehen. Mit den neuen Handys (Smartphones) kann man den Code abfotografieren. Dann erfährt der Besucher zu diesem Punkt noch mehr über die Historie (hinterlegt mit Bildern). Dieser Code ist auf der Mitterteicher Homepage abgespeichert. Die

gesamte Aktion wird von der IKOM Stiftland, ein Zusammenschluss mehrerer Gemeinden, finanziell gefördert. Außerdem kommt finanzielle Unterstützung von der Europäischen Union.

Erste Aktionen

Am 20. Januar besuchten wir dann die lange angekündigte Mühle in Steinmühle. Karl Haberkorn hatte den Termin schon lange voraus geplant.



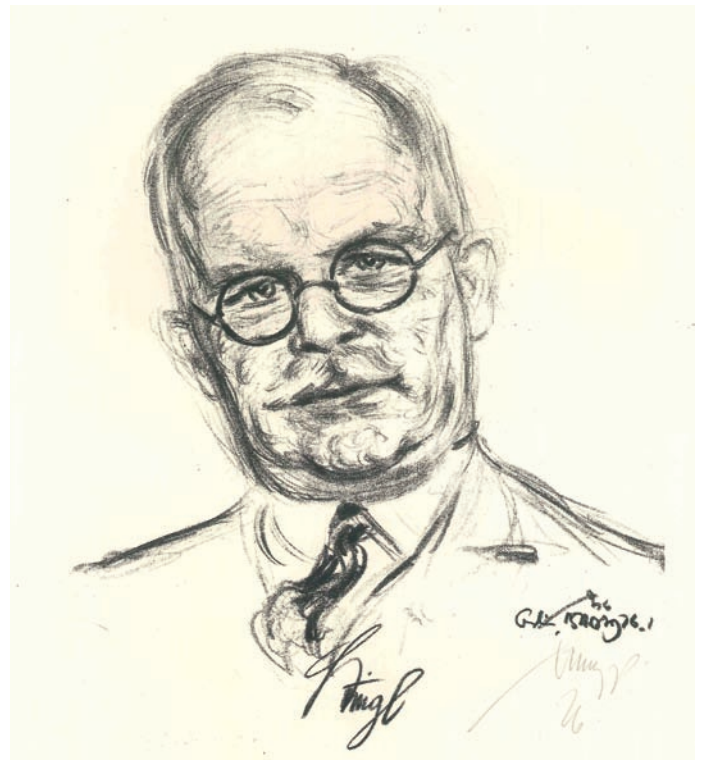
Begeistert erzählt Hans Mayer, wie seine Mühle funktioniert.

Der 91 Jahre alte Besitzer Hans Mayer führte uns durch das Gebäude, dem von außen das Innenleben nicht anzusehen ist. Schon allein das mächtige, vier Meter hohe Wasserrad beeindruckte uns. Der anschließende Besuch im Wirtshaus in Königshütte war ein guter Abschluss des Tages.

Portrait mit Autogramm

Über das Internet kam das Angebot von einem „Stumpp-Archiv“, ein Originalporträt des ehemaligen Mitterteicher Reichspostministers Dr. Karl Stingl mit seiner Originalunterschrift anzukaufen. Da die Stadt die Kosten übernahm, wurde über den Arbeitskreis das Bild angekauft. Es ist inzwischen im Besitz der Stadt. Dieses Bild wird im neuen Jahr eine Briefmarke zieren. In diesem Zusammenhang plant das Museum im

neuen Jahr eine Sonderausstellung, da Dr. Stingl 155 Jahre alt geworden wäre. Der Arbeitskreis hat dazu bereits einige Unterlagen geliefert.



Dieses Portrait von Dr. Karl Stingl trägt dessen Autogramm rechts unten. Es gehört nun der Stadt Mitterteich.

Alfred Grillmeier verstorben

Einen schmerzlichen Verlust mussten wir im Februar 2018 hinnehmen: Unser aktives Mitglied Alfred Grillmeier (unser „Kreuzrestaurator“) verstarb unerwartet. Wir haben ihm sehr viel zu verdanken. Er war maßgeblich am Aufbau und an der Gestaltung der Museumskrippe beteiligt (s. Bild).



Dazu hat er nach alten Vorlagen mehrere Tempel selbst gebastelt, die dann der Waldershofer Künstler Rödl so gekonnt gefasst (bemalt) hat, dass man den Unterschied zwischen alt und neu nicht erkennen kann. Leider ist Herr Rödl schwer erkrankt, so dass wir künftig nicht mehr mit seiner Hilfe rechnen können. Alfred Grillmeier war auch maßgeblich am Aufbau des Zoigl-Schaukellers im Mehrgenerationenhaus beteiligt. Zahlreichen Kreuzen hat er zusammen mit Karl Koller wieder zu einem repräsentativen Aussehen verholfen. Wir sind ihm im Nachhinein noch zu großem Dank verpflichtet.

Vier Gruppen beim Nordgautag in Wiesau

In einer Vorstandssitzung im März wurden die Aktionen für die nächsten Wochen und Monate besprochen. Wichtigste Arbeit war die Vorbereitung für die Teilnahme am Festzug des Nordgautages am 8. Juli in Wiesau. Man einigte sich, vier Gruppen aus Mitterteich zu entsenden: die Stadtkapelle, den obligatorischen Zoiglwagen, einen Glaswagen und die Gruppe des Stadtrates.



Der Zoiglwagen mit dem Stiftländer Heimatverein

Der Glaswagen wurde zunächst von der Firma Schott AG abgelehnt. Daraufhin nahm Werner Männer Kontakt mit der Firma GLAPOR auf. (Auch kein leichtes Unterfangen.) Schließlich wurde der Vorschlag, Glaswerk (Glasbläser)

und die Firma GLAPOR (Glasschaumplatten) auf einem Wagen zu vereinen, angenommen und auch verwirklicht. Bürgermeister Roland Grillmeier besorgte von der Firma Schott verschiedene große Glasröhren, Werner Männer besorgte den Rest von der Firma GLAPOR. Gabi Bleistein organisierte die Beschriftung der Festwagen. Der Bauhof, vor allem Joachim Sommer, übernahm die weitere Arbeit. Es wurde ein toller Wagen.



Zwei echte „Gloserer“ auf dem Glaswagen: Klaus Schuller (links) und Rainer Gottas (rechts)

Da Willi Oppl die Holzlatten vom letzten Einsatz des Zoiglwagens aufbewahrt hatte, konnten Hans Stingl, Rainer Gottas, Heinz Zeitler, Erhard Sommer und Werner Männer den Wagen wieder so herrichten, wie er beim „Bierjubiläum“ 2016 mitgeführt wurde. Unterstützung kam von Karola Kamm und ihrer Tochter Claudia Sollfrank und natürlich von Familie Oppl. Es dauerte schon einige Zeit, bis diese Arbeiten erledigt waren.

Der Festzug ging gut über die Bühne. Otto Weiß fuhr mit seinem Oldtimer-Bulldog den Zoiglwagen, der von Mitgliedern des Stiftländer Heimatvereins besetzt war: übrigens vier Generationen der Familie Stingl waren auf dem Wagen vertreten. Den Glaswagen fuhr Joachim Sommer, der das Stadtauto damit geschmückt hatte. Und der Sohn von Frau Sandra Schug war unser Taferlbub.

Lediglich der Abschluss des Umzuges in Wiesau fiel für die Teilnehmer etwas mager aus.

Bei dieser Vorstandssitzung im März war auch eine Nachwahl notwendig. Durch den Tod von Alfred Grillmeier ist unser zweiter Kassenprüfer weggefallen. Bei dieser Zusammenkunft wurde Frau Nicole Schuller, gleichzeitig Vorsitzende des Malkreises, als weitere Kassenprüferin, zusammen mit Karl Haberkorn, gewählt.

Gedenken an Künstler Herbert Molwitz

Wieder kam einige Wochen danach, im Mai 2018, über das Internet die Anfrage einer Druckerei aus Süddeutschland, ob es Nachfahren von Herbert Molwitz gibt. Sie hätte noch Kupfer-Druckplatten des Künstlers und die Druckerei löst sich auf. Wir antworteten mit Ja. Wir konnten aber nicht mit Bestimmtheit sagen, ob Herr Molwitz Junior noch lebt und wo er genau lebt.

Wenig später schrieb uns die Druckerei, dass niemand ausfindig gemacht wurde. Sie würde uns die Kupfer-Druckplatten evtl. für die Molwitz-Stube überlassen, da sie sonst an einen Alteisenhändler abgegeben würden.

Die Stadt stellte daraufhin ein Bauhoffahrzeug zur Verfügung (Fahrer Franz Bauernfeind). Unter Begleitung des Vorsitzenden wurde nach Haar bei München gefahren. Die Reise dauerte einen dreiviertel Tag. Sie hat sich gelohnt. Das Ergebnis: Wir bekamen zahlreiche Original-Kupferdruckplatten verschiedener Größen und Motive. Sie können immer noch verwendet werden.

Es sind wunderschöne Motive zu sehen, die kaum bekannt sind. Zurzeit sind die Druckplatten in sicherer Verwahrung im Stadtarchiv. Wegen der weiteren Verwendung müssen erst noch rechtliche Fragen geklärt werden.



Die wertvollen Kupfer-Druckplatten werden derzeit im Stadtarchiv verwahrt

Nachdem der Zoiglwagen wieder abgebaut wurde, informierte uns der Bürgermeister wenige Wochen später, dass die Stadt am Festzug in Bärnau (Gründungsjubiläum) teilnehmen möchte. Also haben wir den Zoiglwagen mit der gleichen Mannschaft wieder aufgebaut. Was dieses Mal schneller von statten ging, weil sämtliches Material schon griffbereit vorlag. Das Fahrzeug zog dieses Mal Hans Schaumberger mit einem seiner Oldtimer-Bulldogs und der Stiftländer Heimatverein besetzte den Wagen wie schon beim Festzug in Wiesau.

Im August 2018 war eines unserer schönsten Programmpunkte des Jahres: der Besuch des



Schreinermeister Otto Weiß in seinem Element vor der großen Wand mit verschiedenen Hobeln

privaten Museums von Theo Schaumberger in Oberteich mit anschließender Bewirtung.

Allein schon die enorme Ausstattung der Sammlung verlieh dem Besuch einen besonderen Reiz. Schreinermeister Otto Weiß gab dann während des Rundgangs noch viele wertvolle Erläuterungen. Auch Theo Schaumberger wusste noch vieles zu der Sammlung zu ergänzen. Die Besucher schwärmten noch viele Tage von dem Besuch. Sehr überrascht waren alle auch über die reichhaltige Brotzeit die uns Theo spendierte. Dafür nochmals herzlichen Dank.

Kommunbrautag

Beim Kommunbrautag am 23. September war der Arbeitskreis mit vier Personen vertreten: Erhard Sommer, Heinz Zeitler, Rainer Gottas und Werner Männer. Das Brauhaus war für zwei Stunden zur Besichtigung geöffnet. Es wurden dreieinhalb Stunden daraus.

Führungen durchs Haus waren angesichts des Besucherstroms kaum möglich. Die vier Personen waren im Haus verteilt und erläuterten, was eben gefragt wurde. Geschätzt wurden etwa 200 Besucher, davon ein Drittel aus Miterteich. Der Rest kam von auswärts.

Kommunbrauhaus besuchten wieder Gäste aus Übersee

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass das gesamte Jahr über zahlreiche Führungen durchs Brauhaus stattfanden. Es waren zum Teil kleine Gruppen, aber auch größere Busgesellschaften. Natürlich waren auch wieder Gäste aus Übersee dabei, die Rainer Gottas mit seinem Sohn in englischer Sprache über das Zoiglbrauen informierte. Alle Termine wurden in Zusammenhang mit der Touristinfo (Frau Gabi Bleistein) abgesprochen. An dreizehn verschiedenen Terminen wurden zirka 500 Personen kostenlos durch das Kommunbrauhaus geführt.

Die Spenden, die von den Besuchern gegeben wurden, erhielt die Vereinskasse. Zum Teil wurden Gruppen auch durch den Zoigl-Schaukeller im Mehrgenerationenhaus geführt.

Erbärmlicher Zustand

Im September besichtigten wir mit Bürgermeister und dem Leiter des Bauhofs, Wolfgang Stark, die Lourdesgrotte im städtischen Kindergarten. Sie ist in einem erbärmlichen Zustand.



Da für den Arbeitskreis ein Abriss nicht in Frage kam (dieser Wunsch wurde laut), plädierten wir für einen Wiederaufbau. Schließlich haben Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg die Grotte gebaut. Es ist eine ehrenvolle Erinnerung an ihre Verwundung im Krieg und die anschließende Heilung im ehemaligen Lazarett „Kindergarten“. Sie soll 2019 in alter Form wieder hergestellt werden.

Das weitere Programm des Arbeitskreises wurde für den Rest des Jahres gestrichen, da der Vorsitzende mit einem schweren Herzinfarkt zu kämpfen hatte. Der geplante Besuch der Gaststätte Raumberghof mit dessen Geschichte musste deshalb ebenso gestrichen werden, wie weitere Vorhaben.

Sensationeller Dachbodenfund

Nach meinem Reha-Aufenthalt ging es gleich weiter. Otto Weiß brachte eine Fahne vom „Fahrrad-Club Concordia“. Sie wurde auf einem Dachboden gefunden. Aus Datenschutzgründen möchte der frühere Besitzer nicht genannt werden. Wichtig ist ihm, dass die Standarte in Mitterteich bleibt und nicht über das Internet verkauft wird. Das kleine Prunkstück ist in einem guten Zustand, zumal es schon um 1900 in Gebrauch war. Sie ist zwar renovierungsbedürftig, aber nicht sehr schwer beschädigt. Die Renovierung wird etwa mehrere tausend Euro kosten. Bevor aber eine Renovierung in Frage kommt, muss erst der künftige Aufbewahrungsort geklärt werden. Dazu ist auch der Bürgermeister gefragt.

Die Standarte ist zurzeit im Archiv der Stadt gelagert.



Die Standarte des Fahrrad-Clubs „Concordia“

Zu diesem Punkt hat Erhard Sommer herausgefunden, dass Ludwig Männer in Pechofen eine Mitgliederliste dieses Vereins besitzt. Auch Archivpfleger Ludwig Kraus hat Unterlagen im

Stadtarchiv entdeckt. Gleichzeitig hat er herausgefunden, dass es einen zweiten Fahrradverein „Die lustigen Brüder“ in Mitterteich gab. Zu beiden Vereinen existieren auch Bilder. Sie liegen im Stadtarchiv gespeichert.

Weil ich gerade das Archiv erwähne, möchte ich dazu sagen, dass ich derzeit im Bildarchiv der Stadt im Bauerhaus ungefähr mehr als 20.000 Datensätze gespeichert habe. Gesichert sind sie auf dem Stadtserver. Dazu kommen noch zahlreiche Papierbelege und sonstige Archivarien. Das führt inzwischen dazu, dass das Papierarchiv im Bauerhaus an seine Kapazitätsgrenze stößt und deshalb ab Januar 2019 alles digital abgespeichert wird. Die Bilder werden aber nach wie vor noch im Original aufbewahrt. Außerdem müssten die vielen Filme und CDs digitalisiert werden.

Krippenhaus noch im Gespräch

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass das angestrebte Krippenhaus noch nicht gestorben ist. Ich war deshalb das ganze Jahr über mit dem Bürgermeister in Kontakt. Es wurden mehrere Häuser in Betracht gezogen, aber letztlich kam nie ein „OK“ von ihm. Ich kann dazu nur sagen, dass das Thema noch nicht beendet ist. Vor allem auch deshalb nicht, weil es in der Stadt noch zahlreiche leer stehende Häuser gibt. Ein ungefähres Konzept für das künftige Haus habe ich schon entwickelt.

Ein „Krippenhaus“ scheint insofern sinnvoll, da viele Krippenbesitzer kaum noch Platz haben, die Hauskrippe aufzustellen (z. B. bei Familie Quast oder Ernst Zeitler). Entweder diese (Mitterteicher) Krippen werden verkauft oder sie liegen in Kartons im Keller oder am Dachboden. Eigentlich schade darum. Ein Krippenhaus könnte Unterstützung für den Schulunterricht sein und ein Zugpferd für den Tourismus.

Nach wie vor denke ich, dass die Schnitzergruppe der geeignete Verein wäre, dieses Projekt zu leiten und zu unterstützen. Hier könnten beispielsweise öffentliche Schnitzkurse stattfinden oder dann die geschaffenen Kunstwerke verkauft werden. Ich denke auch, dass ein „Förderverein“ oder eine ähnliche Institution für den Fortbestand des „Hauses“ sinnvoll wäre. Das sind nur einige Überlegungen. Konkret kann alles nur dann werden, wenn man weiß, wohin die Krippen einmal kommen könnten.

Glockenklang vom Rathausdach

Zum Ende des Jahres habe ich an den Bürgermeister, die Stadtverwaltung (Geschäftsführer und Bauamt) und die Fraktionssprecher des Stadtrates ein Schreiben gerichtet, mit der Bitte beim Umbau des historischen Rathauses zu überlegen, ob die frühere Steuerglocke auf dem Rathautürmchen nicht wieder in Betrieb genommen werden könnte. Sie könnte zu bestimmten Gelegenheiten (zum Beispiel vor der Stadtratssitzung) geläutet werden. Evtl. sollte überlegt werden, ob (falls die Glocke nicht in Betrieb genommen wird) am Rathausdach zur Kirchenseite hin nicht ein einfaches Glockenspiel angebracht werden könnte. Das wunderschöne Porzellan-Glockenspiel in der ehemaligen Volksbank in der Bahnhofstraße ist leider nicht mehr betriebsfähig. Leider kam bisher auf mein Schreiben noch keine Antwort.

Zu erwähnen gibt es noch, dass 2018 zahlreiche „runde“ Geburtstage anfielen. Damit wir niemanden vergessen, werde ich auf Nennungen verzichten. Meist waren wir mit einer kleinen Delegation vertreten hatten ein kleines Geschenk dabei. An alle „runden“ Geburtstagskinder nochmals meinen herzlichen Glückwunsch und vor allem, dass noch viele erlebnisreiche, gesunde Tage folgen werden.

Fronleichnamsaltar im Museum

Tätig war ich das Jahr über auch im Museum. Frau Marianne Joswiak (geb. Kutzer) hat dem Museum den Fronleichnamsaltar überlassen. Er ist inzwischen bei der Krippe aufgebaut. Jetzt folgt noch die schriftliche Ergänzung.



Ein Teil des Fronleichnamsaltars der Familie Kutzer ist nun dauerhaft im Museum einschließlich Erläuterungen zu diesem Kirchenfest zu sehen.

Diesen Part hat Frau Barbara Habel (die neue Museumskraft bei IKom) mit übernommen. Sie konzipiert derzeit auch die Ausstellung über die Post und Dr. Stingl mit, die im Laufe des Jahres im Museum gezeigt werden soll. Endlich ergänzt hat Frau Habel auch die Hausnamen beim Webstuhl, so dass der Besucher umfassend informiert ist.

Erzählnachmittage sind der Renner

Frau Monika Beer-Helm hat sich in dankenswerter Weise wieder darum bemüht, die Erzählnachmittage im Mehrgenerationenhaus weiterzuführen, was immer mit großem Aufwand verbunden ist. Heuer soll der zweite Teil der Gasthäuser in der Stadt gezeigt werden. Viele Bilder habe ich aus dem Bildarchiv der Stadt dazu geliefert.



Monika Beer-Helm macht sich viel Mühe mit der Ausarbeitung für das Erzählcafé.

Wie schon erwähnt, hatte ich anfangs Oktober einen schweren Herzinfarkt, weshalb sämtliche folgende Termine entfallen mussten. In diesem Zusammenhang sollte man Überlegungen nach einem neuen Vorsitzenden anstellen. Das heißt, auch in Zukunft kann und werde ich nicht mehr voll einsatzfähig sein. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

Programm für 2019

Trotzdem wage ich für 2019 eine kleine Programm-Prognose. Otto Weiß hat sich angeboten, einen Vortrag über das Thema Handwerk zu gestalten.

Den geplanten Besuch (er war im Herbst 2018 gedacht) durch unseren Friedhof könnten wir evtl. um die Osterzeit vorsehen. Außerdem ist noch ein Flurkreuz zu restaurieren, das bei Kleinbüchlberg in einem sehr schlechten Zustand steht. Erste Anfänge zur Restaurierung sind schon gemacht. Weitere Planungen habe ich nicht mehr. Meist ist es so, dass sich während des Jahres das eine oder andere Ereignis von selbst ergibt, wo der Arbeitskreis wieder gefragt sein wird.

Zum Schluss noch eine Sache, die ich für selbstverständlich erachte: Das neue Datenschutzgesetz. Sie haben mir bei der Aufnahme in den Arbeitskreis Heimatpflege Ihre persönlichen Daten mitgeteilt. Dabei soll es auch bleiben. Ich versichere Ihnen, dass diese Daten nur ich und der Kassierer besitzen. Deshalb gehe ich davon aus, dass Sie damit einverstanden sind, dass wir Ihnen persönliche Informationen und Einladungen zusenden dürfen und Sie auch zu besonderen Anlässen gratulieren. Sollten Sie damit nicht einverstanden sein, teilen Sie es mir bitte mit, dann werde ich in der Mitgliederliste einen entsprechenden Hinweis anbringen.

Liebe Mitglieder, das war das Jahr 2018. Wie ich meine, ein arbeitsreiches und „aufregendes“ Jahr. Ich wünsche Ihnen für die nächsten 300 Tage im Jahr 2019 Wohlergehen und vor allem Gesundheit!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Vorsitzender Werner Männer

IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeitskreis Heimatpflege Mitterteich • Verantwortlich: Redaktionsteam des Arbeitskreises
Gestaltung und Satz: Hubertus Krämer • Fotos: Werner Männer u. a.
Internet: www.akh.mitterteich.de